

Vermeiden, wiederverwenden, recyceln – statt verbrennen

# Ohne Kreislaufwirtschaft kein Klimaschutz!

> Ralf Schulte

Unsere Gesellschaft sieht sich mit einer multiplen ökologischen Krise konfrontiert. Wir müssen die globale Erderhitzung auf 1,5 Grad Celsius begrenzen und die Ökosysteme stabilisieren, dazu müssen wir die Artenvielfalt erhalten und die Treibhausgasemissionen radikal senken. Hierfür müssen wir deutlich sparsamer mit Energie und Rohstoffen umgehen. Es ist trivial, aber der klimafreundlichste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht.

Ferner sind Effizienz und Kreislaufwirtschaft Teile der Lösung. Klimafreundliches Wirtschaften heißt, bei der Entwicklung neuer Produkte an deren Lebensende zu denken. Reparatur-, Re-Use- oder Mehrwegtauglichkeit müssen mitgedacht und deutlich stärker als bisher in den Fokus genommen werden.

Das Potenzial geschlossener Materialkreisläufe für den Klima- und Ressourcenschutz wird von der Politik bislang verkannt. Im Klimapaket der Bundesregierung fehlt es vollständig. Laut Branchenverband der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft ließen sich durch die Verdopplung des Einsatzes von Recyclingmaterialien von aktuell etwa 15 Prozent aller verwendeten Rohstoffe in Deutschland auf 30 Prozent jährlich 60 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen.

Drei Beispiele sollen die Klimaschutzpotenziale verdeutlichen: Die Sammlung biogener Abfälle aus Haushalt, Gewerbe oder Grünpflege ist Voraussetzung für deren hochwertige Verwertung als Kompost sowie für die Energiegewinnung durch Biogasanlagen oder Biomassekraftwerke. Nach wie vor landet zu viel Bioabfall unsortiert in der Müllverbren-

nung. Über Abfallberatung sowie kluge Gebührensysteme muss deren Nutzung ausgebaut werden.

Zweitens werden Gewerbeabfälle bislang kaum getrennt erfasst und recycelt. Die Gewerbeabfallverordnung existiert vorrangig auf dem Papier, der Gesetzesvollzug ist mangelhaft. Die Bundesländer sind in der Pflicht, dringend personelle Kapazitäten für die kommunale Aufsicht der Gewerbetreibenden zu schaffen.

Drittens gibt das Verpackungsgesetz Recyclingquoten vor, um die Kreislaufführung von Verpackungen zu stärken. Die Bundesländer müssen die Einhaltung der gesetzlichen Quoten für 2019 und 2022 überwachen und eine etwaige Nicht-Erfüllung sanktionieren.

Eine vom Öko-Institut für den NABU erstellte Studie zeigt, dass allein durch Vollzug bestehender Abfallgesetze die Verbrennungskapazitäten in Deutschland um ein Fünftel reduziert werden könnten. Um das Potenzial von Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling für Ressourcen- und Klimaschutz zu heben, braucht es gemeinsames Engagement von Politik und Verwaltung auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene.

> Ralf Schulte ist Leiter des Fachbereiches Naturschutz und Umweltpolitik und Mitglied der Geschäftsleitung des NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V.



Foto: NABU